Montag, 19. Oktober 1925 · 73. Jahrgang Nr. 495

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Kaiserbrot	0,50	Reichsinder	140,0
Milch	0,36	Strassenbahn	0,15
Briketts frei Haus	1,53	Hochb. Platz II 0,25, III	0,15
Kakaoks	1,36	Untere Str. II 0,30, III	0,20
Strom o. Grundgeb.	0,16	Stadtbahn II 0,25, III	0,15
Gas 0,16 Wasser	0,17	Omnib. Teil 0,15, g. Str.	0,20

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Fischen genügend — **Preise gestiegen**

Kabeljau 0,70—0,90, Seelachs 0,40 bis 0,70, Schellfisch 0,85—1,10, Rotbars 0,40—0,50, Flundern 0,30—0,80, grüne Heringe 0,35—0,40; in Eis: Hechte 1,10—1,50, Zander 1,40—2,25, Bleie 0,50—1,00, Lachs 1,60—4,50 das Pfund; lebend: Aale 2,00—2,70 das Pfund, Hechte 1,40—2,00 das Pfund, Karpfen 1,30 bis 1,60, Schleie 1,80—2,50, Butter 1,90—2,50 d. Pfd., Eier 0,10—0,18 das Stück.

Tel. 0,15, ausw. Zon. u. Zeit 0,30 — Rohrpostk. 0,36, -brief 0,40 — Postk. 0,03, F. u. Oest. 0,05 — Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung. 0,10 — Briefk. 0,05, Fern- u. Oest. 0,10 — Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung. 0,20

Telegr. d. Wort Berlin 0,06, Dtschl., Belg., Dän., Danz., Lit., Ndrl., Schweiz 0,10, Frankr. 0,16, Dtschösterr., Norw., Tschech. 17, Ital. 19, Ungarn 21, Gross-brit. 27, Russl. 35-41, Ver. Staat. 125-250

Mit dem Friedenspakt in der Tasche

Dr. Luthers und Dr. Kempners Ankunft — Graudenz

Dr. Stresemann und seine Gattin — Graudenz

Der freigesprochene Hellseher
Lehrer Drost mit seinem ersten Medium Fräulein Neumann aus Bernburg — Graudenz

Die Grundsteinlegung zum Sportforum
Fräulein cand. rer. gym. Maria Ziegler bei den Hammerschlägen. Im Hintergrund der Reichspräsident — Gerlach

Wie in Leipzig Locarno gefeiert wurde

Atlantic — Sennecke

Rund um Berlin. Die Läufer beim Wechseln — Gerlach

Schnelldienst

In Beantwortung einer Anfrage erklärte der englische Innenminister Joynson-Hicks, daß er seit dem 1. Januar die Ausweisung von 183 Ausländern verfügt habe, die entweder gegen die Gesetze verstoßen hätten, oder deren Aufenthalt in England unerwünscht gewesen.

Das Versailler Strafgericht hat acht Kommunisten, die bei dem politischen kommunistischen Generalstreik Polizeibeamte tätlich angegriffen hatten, zu acht Tagen bis einem Monat Gefängnis verurteilt.

Ramsay MacDonald ist in Budapest eingetroffen.

Der amerikanische Botschafter in Paris, der sich bereits drei Monate in Amerika aufhielt, hat seine Rückreise nach Paris angetreten.

Der Dampfer „Ville de Strasbourg", der von Le Havre nach Australien abfahren sollte, konnte nicht auslaufen, weil 90 Mann der Besatzung streikten.

Wegen der Unruhen in Tsingtau sind zwei japanische Zerstörer von Port Arthur dorthin abgegangen, um die japanischen Staatsbürger zu schützen.

Reuter meldet aus Schanghai, daß der italienische Flieger de Pinedo auf seinem Fluge von Peking nach Rom in Schanghai eingetroffen ist.

Aus Anlaß des Jahrestages des Bombenanschlags auf die Kathedrale fand in Sofia für die zahlreichen Opfer ein feierliches Requiem statt.

Die Straßenbahner in Frankfurt a. M. sind Sonntag wegen angeblicher Verlängerung der Arbeitszeit in den Ausstand getreten, so daß der gesamte Straßenbahnbetrieb in Groß-Frankfurt völlig ruht.

Berichterstattung im Kabinettsrat

Unter Vorsitz des Reichspräsidenten — Noch keine Beschlußfassung

Heute vormittag um 11 Uhr ist die Reichsregierung im Hause des Reichspräsidenten v. Hindenburg unter seinem Vorsitz zu einem Kabinettsrat zusammengetreten, um den Bericht über das Ergebnis der Konferenz von Locarno anzuhören.

Der Kabinettsrat war um ½2 Uhr beendet. Reichspräsident und Reichsregierung haben sich lediglich auf die Entgegennahme der Berichterstattung beschränkt. Zu einer Stellungnahme zu den abgeschlossenen Verträgen ist es nicht gekommen. Die Entscheidung darüber ist in einer nächsten Beratung vorbehalten worden.

Der Reichspräsident ist noch gestern nachmittag vom Reichskanzler Dr. Luther persönlich über den Inhalt der Verträge informiert worden. Auch der deutsche Botschafter in Paris, der die deutsche Delegation von Basel ab nach Berlin begleitet hat, nimmt an den Beratungen des Reichskabinetts teil. Seine Aufgabe ist die, mit der Reichsregierung die Schritte zu vereinbaren, die zwecks beschleunigter Durchführung der in Locarno zugesicherten Rückwirkungen aus den Verträgen unternommen werden sollen.

Morgen früh werden die Vereinbarungen von Locarno veröffentlicht. Hiebei handelt es sich um sieben Dokumente. Das erste Schriftstück ist das Schlußprotokoll der Konferenz, das zweite umfaßt den Westpakt, im dritten bis sechsten sind die Schiedsverträge mit Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei enthalten. Das siebente enthält die Zusagen, die Deutschland hinsichtlich der Auslegung des Artikel 16 der Völkerbundssatzungen gemacht werden sind.

Morgen vormittag werden die Vertreter des Rheinlands empfangen. Die Delegation besteht aus 30 Personen, den Vertretern der politischen Parteien und der wirtschaftlichen Verbände, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Am Mittwoch empfängt Reichskanzler Dr. Luther die Ministerpräsidenten der Länder, am Donnerstag hat sich der auswärtige Ausschuß des Reichstags mit den Abmachungen von Locarno zu befassen.

Die gestrige Ankunft in Berlin

Lord d'Abernons Begrüßungsansprache — Glückwunsch des amerikanischen Botschafters

Die deutsche Delegation ist gestern nachmittag wieder in Berlin eingetroffen. Da sowohl die Zeit wie der Bahnhof sorglich geheimgehalten worden waren, vollzog sich die Ankunft von der großen Oeffentlichkeit völlig unbemerkt. Um 1 Uhr 20 Minuten fuhr der Sonderzug aus Locarno in die Halle des Anhalter Bahnhofes ein. Zum Empfang waren erschienen Reichsminister Dr. Brauns, die Botschafter Großbritanniens, Frankreichs und Italiens, der belgische Gesandte, der tschechoslowakische Geschäftsträger, der Uditore der Runtiatur und andere Mitglieder des diplomatischen Korps, ferner Vertreter der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amts, Staatssekretär Dr. Weismann, sowie Frau Stresemann mit ihren Söhnen. Der englische Botschafter Lord d'Abernon richtete im Auftrage Chamberlains folgende Begrüßungsworte an Reichskanzler Dr. Luther und Reichsminister Dr. Stresemann:

„Ich bin ausdrücklich von Herrn Chamberlain beauftragt, Sie zum Erfolg der Konferenz in Locarno zu beglückwünschen und zum Ausdruck zu bringen, daß Herr Chamberlain immer mit Freude an das erfolgreiche Zusammentreffen in Locarno und an den Geist der Aufrichtigkeit und Offenheit zurückdenken wird, den die deutschen Delegierten den Erörterungen aufgeprägt haben. **Der deutschen Regierung wird immer die Ehre bleiben, die Initiative ergriffen zu haben, welche zum Vertrag von Locarno geführt hat.**"

Lord d'Abernon fügte hinzu, daß Herr Chamberlain überzeugt sei, daß die in Locarno paraphierten Abmachungen den Wendepunkt der europäischen Geschichte bilden werden. Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß die persönlichen freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der drit-

schen und der deutschen Delegation entstanden sind, sichere Zeichen neuer Beziehungen zwischen den beiden Nationen seien.

Der Reichskanzler und der Außenminister sprachen dem Botschafter ihren Dank für die freundlichen Worte der Begrüßung aus und baten ihn, diesen Dank auch Herrn Chamberlain zu übermitteln.

Der amerikanische Botschafter erschien gestern am späten Nachmittag beim Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, um ihm persönlich seinen Glückwunsch zum Ergebnis der Konferenz von Locarno auszusprechen.

Die Zugeständnisse an Deutschland

In etwa 14 Tagen Erklärungen vor den Parlamenten

London, 19. Oktober. (W. T. B.)

Der Pariser Vertreter der „Times“ schreibt, man nehme an, daß Briand und Chamberlain in etwa 14 Tagen vor ihren Parlamenten im Anschluß an die Locarno-Konferenz bekanntgeben würden, was die Alliierten in Anerkennung der redlichen Zusage Deutschlands in Locarno zu tun bereit seien. Die Deutschen brauchten sich nur noch kurze Zeit in Geduld zu fassen und zu zeigen, daß das Vertrauen der Alliierten auf ihre Klugheit begründet sei. Ein weiterer Beweis für die Bereitwilligkeit der Alliierten, die deutschen Wünsche zu erfüllen, werde in der Präambel des Paktes gegeben, die anerkenne, daß das neue System von Verträgen der Abrüstung zugutekommen werde und die Bereitschaft der Unterzeichner erklärt, auf dieses Ziel gemeinsam hinzuarbeiten.

Dreck

Nationalistenrummel in Leipzig

Leipzig, 19. Oktober.

Die Paraphierung der Abmachungen von Locarno war für den deutschen Windjacken-Nationalismus der geeignetste Zeitpunkt für ein großes Stelldichein in Leipzig, das im Zeichen von Schwarzweißrot wie eine Demonstration gegen das neue Europa, das wir und die Welt von Locarno erhoffen, und nicht zuletzt auch gegen die deutsche Republik anmutete. Reichsinnenminister Schiele hielt es für zweckmäßig, nicht zu erscheinen, sandte aber dafür ein bombastisches Telegramm. Auch der Reichspräsident v. Hindenburg glaubte dem organisierten Nationalismus Deutschlands, der zwar sehr viel Phrasen produziert, sonst aber unserem Volke nicht genutzt, vielmehr nur geschadet hat, eine Begrüßungsdepesche nicht vorenthalten zu dürfen.

Am Sonnabend nachmittag wurde zur Eröffnung des Rummels ein Weihespiel „Heldenehrung“ aufgeführt, in dem mit dem inzwischen reichlich vom Rost zerfressenen Dolch, mit welchem die Front nach Ansicht jener Immer-feste-druff-Politiker gemeuchelt worden sein soll, auffällig hantiert wurde. Um die Heldenehrung, die Ehrung der Toten, war es sehr schwach bestellt.

Abends fanden in den größeren Lokalen Leipzigs „Deutsche Abende“ statt. Verbunden war damit der Reichskriegertag. Der Vorsitzende des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“, der alte Generaloberst v. Heeringen, stellte bei der Begrüßungsansprache die kühne, mit den Tatsachen nicht im Einklang stehende Behauptung auf, daß der Reichskriegerbund „fern von aller Parteipolitik“ stehe. Bei den letzten Reichstagswahlen und bei der Präsidentenwahl hat man von dieser Ueberparteilichkeit nichts gespürt, und auch der Ausschluß von Mitgliedern des Reichsbanners aus dem Reichskriegerbund beweist, daß die behauptete parteipolitische Neutralität weiter nichts als eine unwahrhaftige Phrase ist.

In seiner Festrede brachte der Generalmajor a. D. Kaden deutlich zum Ausdruck, daß es den Herrschaften nur um das schwarzweißrote Vaterland zu tun ist.

Er rief die alten Soldaten auf, den Dreck der Revolution abzukratzen, den die Republik über die deutsche Heimaterde gebreitet habe.

Nun, die Republik hat bis heute ein reines politisches Konto, aber **viel wichtiger ist es, den alten Dreck der Kaiserzeit, der die Republik heute noch beschmutzt, gründlich zu entfernen.**

Am Sonntag fand ein großer Demonstrationszug der Militärvereine und Stahlhelmbünde statt. Man sah viele Fahnen und Embleme, zahlreiche Uniformen verschafften ihren Trägern ein kindliches Stundenglück, die Kapellen spielten „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen“. Es war ein „großer Tag“!

Inzwischen schlug man, da es mit Frankreich noch nicht so weit ist, auf die eigenen Volksgenossen ein, wozu viel weniger Courage gehört. Beim dem Demonstrationszug der „nationalen“ Bünde durch den zumeist von Arbeiterfamilien bewohnten Stadtteil Stötteritz kam es zu Zusammenstößen mit roten Frontkämpfern, die kurz vorher dort eine Protestversammlung gegen den Reichskriegerbund abgehalten hatten.

Auf seiten der Hakenkreuzler fielen mehrere Schüsse.

Durch das Eingreifen des Ueberfallkommandos wurden weitere Tätlichkeiten verhindert. Bei einer durch die Polizei vorgenommenen körperlichen Durchsuchung der ungefähr 300 Mann zählenden Hakenkreuzler wurden **zahlreiche Gummischläger, Schanzzeug und eine Pistole beschlagnahmt** und mehrere Namenfeststellungen vorgenommen. Der Werbezug wurde unter polizeilicher Begleitung aus dem Stadtteil geführt. **Die roten Frontkämpfer haben sechs bis acht erheblich Verletzte zu verzeichnen,** von denen einige ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Bei den schwereren Verletzungen handelt es sich zumeist um Schläge mit dem blanken Spaten. Die der Polizei zugeführten **Kommunisten waren nicht im Besitz von Waffen.**

Der Jungdo schwenkt ab

Gegensatz zu den anderen radikalen Verbänden

Hamburg, 19. Oktober.

Auf einer in Kiel abgehaltenen Nordmarktagung des Jungdeutschen Ordens zog der Gründer des Ordens, Arthur Mahraun, in einer großen Rede über ihre Ziele einen weiteren starken Trennungsstrich gegen die rechtradikalen Verbände. Er stellte fest, daß die völkische Bewegung eine Niederlage erlitten habe, weil sie fanatisch die Rasse betont habe. Die grundlegende Idee des Jungdeutschen Ordens sei von vornherein auf Bejahung eingestellt gewesen. Deshalb sei sie zu den übrigen nationalen Bewegungen in Gegensatz geraten. Der Jungdeutsche Orden wolle im Winter mit einem neuen Kampfprogramm in die Oeffentlichkeit treten und unter der Parole des Gemeinschaftsstaates zur Offensive vorgehen.

Die deutschen Studenten Kindermann und Wolscht in Moskau sollen, nach der Meldung eines Montagblattes, aus der Haft entlassen sein. Das trifft, wie wir hören, noch nicht zu. Es ist damit zu rechnen, daß Anfang November eine Begnadigung der Verurteilten erfolgt.

Der Kampf um Berlin

Große demokratische Wahlkundgebung – Für das Groß-Berlin der Zukunft – Die Bedeutung der Stadtverordnetenwahlen

Der weite Raum des Theaters im **Admiralspalast** war am **Sonntag vormittag** dicht gefüllt, die Berliner Demokraten hatten eine Kundgebung veranstaltet, um zur Wahl für die Berliner Stadtverordnetenversammlung am 25. Oktober aufzurufen. Ein Vortrag des Beethoven-Chors leitete die Veranstaltung ein, die dann der demokratische Senior und Listenführer der Stadtwahl, Kommerzienrat Bamberg, mit einer kurzen Ansprache eröffnete. Darauf widmete Stadtverordneter Merten dem Andenken von Hugo Preuß einen Nachruf, der auf die Bedeutung des Verstorbenen für Reich, Staat und die Stadt Berlin einging, und mit der Aufforderung schloß, in seinem Geiste weiterzuwirken.

Die Reihe der Hauptredner eröffnete **Minister a. D. Koch.** Er führte aus, daß es sich bei der Kommunalwahl in Berlin nicht allein um städtische Fragen handelt, sondern in hervorragendem Maße auch um allgemeine politische und kulturelle Fragen. Auch das Stadtparlament der Reichshauptstadt muß beherrscht sein vom fortschrittlichen Geist, wie ihn das ganze Deutschland braucht.

Wir haben zu wenig von geistiger Freiheit gesprochen in den letzten Jahren.

Und es scheint — Wetterzeichen stehen am Himmel —, als ob wir wieder auf die Schanzen gerufen würden zur Verteidigung dieser Freiheit. **Die allgemeine Staatsschule soll wieder der Knechtschaft einer außerhalb stehenden Macht unterworfen werden.** Die konfessionelle Spaltung unserer Kinder soll weiter vertieft werden und den Lehrern soll vorgeschrieben werden, gegen ihre Ueberzeugung zu lehren. Die Klerikalisierung der Schule müssen wir mit aller Kraft bekämpfen. Wenn auch der erste Schulgesetzentwurf verschwindet, so müssen wir doch auf der Wacht stehen und gerade auch im Stadtparlament.

Nicht minder wichtig ist die Macht in wirtschaftlichen Fragen. Sozialisierungsexperimente unreifer Art der Sozialdemokratie brauchen wir nicht zu fürchten.

Viel größer ist die Sozialisierungsgefahr von oben, von seiten der Kartelle und Syndikate her.

Vor dort her wird die deutsche Wirtschaft am schwersten bedroht durch die Zollpolitik, die uns allen Verkehr mit dem Ausland erschwert und billige Waren vom deutschen Publikum absperrt. Wenn die deutsche Regierung Mut hätte, dann müßte sie umgekehrt die europäische Zollunion propagieren. Nach der Regierungspolitik eine Preissenkung erzielen zu wollen, war in sich selber unmöglich, wenn man dabei nur den Kleinhandel angriff.

Berlin als Stadt der Arbeit bedarf einer besonders klugen wirtschaftlichen Leitung auf der mittleren Linie, gerade um den Mittelstand zu schützen. Der ungeheure Volksbetrug der Deutschnationalen allein in der Aufwertungsfrage hat bewiesen, daß man nicht bloß mit Pauken und Trompeten der Opposition arbeiten kann. Das ist der ungeheure Vorzug des demokratischen und parlamentarischen Systems, daß es alle Schwächen bloßlegt und zur Verantwortung erzieht.

In der Außenpolitik — heute kommen unsere Unterhändler aus Locarno zurück — werden wir uns jetzt nicht vordrängen, sondern der Deutschnationalen Partei sagen: Hannemann geh du voran! Zwar werden wir nicht in den Fehler der Rechten verfallen, die früher linksstehende Unterhändler stets auf das gemeinste beschimpft haben, obwohl ihre Unterhändler nichts anderes getan haben als das Werk von Rathenau wieder aufzugreifen, das ihm vor Jahren das Leben gekostet hat. (Großer Beifall.)

Die letzte Aufgabe Deutschlands ist das Hinwirken auf die Vereinigten Staaten von Europa.

Von der Ueberzeugung, daß uns die demokratische Politik den Karren aus dem Dreck gezogen hat, gilt es am nächsten Sonntag Zeugnis abzulegen bei der Berliner Stadtverordnetenwahl. (Lebhafter Beifall.)

Stadtmedizinalrat Professor v. Drigalski wies hin auf die Selbständigkeitsbestrebungen der deutschen Städte schon im Mittelalter. Auch heute, nach der schwersten Erschöpfung seit Jahrhunderten, ist dieser Wille zum Leben unsere stärkste Kraft. Und Berlin, das vielgescholtene, aber ebenso viel bewunderte, ist trotz allem führend geblieben und hat fast noch mehr Bewunderer im Auslande als im Inlande. Von besonderer Wichtigkeit ist **die Gesundheits- und Wohlfahrtspflege.** Die Gesundheit als höchstes Gut muß durch weise und vorausschauende Stadtpolitik geschützt werden, und dazu muß auch die Pflege der öffentlichen Wohlfahrt beitragen. Durch positive Aufklärung der Mutter ist die **Säuglingssterblichkeit auf ein Drittel, ja bis auf ein Fünftel der Ziffer vor dem Kriege zurückgegangen.** Auch auf allen andern Gebieten der verheerenden Krankheiten kann unendlich viel gespart werden durch richtige Vorsorge. So muß alles erzogen werden zum Verantwortungsbewußtsein, wie es in erster Linie von der Demokratischen Partei vom Augenblick des Zusammenbruchs an betätigt worden ist. Sie allein war vom ersten Tage an wahrhaft national, sehr viel mehr als die sogenannten „Nationalen“, die am Rande standen und schimpften, sich sonst aber nur an gleißenden Redensarten berauschten. Wer vorwärts will, kann nur demokratisch wählen. (Lebhafter Beifall.)

Frau Dr. **Ilse v. Hülsen-Reicke** sprach als Hausfrau und Tochter der Stadt Berlin, die schon seit der Kindheit als Tochter des Berliner Bürgermeisters Georg Reicke mit den Geschicken Berlins aufs engste verwachsen ist. Es war früher verdammt schwer, in Berlin gegen die Reaktion aufzukommen, die Berlin den Wasserkopf der Monarchie nannte. Und heute drängt sich die Reaktion wieder vor,

dieselben Kreise, die uns durch ihre Zölle den Genuß der wichtigen Apfelsinen entziehen wollen, um uns ihre ollen sauren Aeppel aufzuzwingen.

Die Hausfrau muß demokratisch wählen, um die Lebensnotwendigkeiten erringen zu helfen, um die geistige Reaktion, die Gefahr, Berlin zu verdunkeln, niederzuringen. Aber auch die Berufsfrau kann nicht anders handeln, denn durch die Reaktion wird niemals der **Frauenüberschuß von 310 000 in Berlin** im Berufsleben geduldet und in gerechter Weise bezahlt werden. Von welcher Seite man es auch ansieht: die Frau kann nicht anders als demokratisch wählen, um den früheren „Wasserkopf“ zum hellen Kopf, zum „Köppchen“ von Deutschland zu machen. (Stürmischer Beifall.)

Das Schlußwort sprach Stadtv. **Merten.** Er besprach die Aufgaben der künftigen Berliner Kommunalpolitik und schloß mit einem Aufruf, am nächsten Wahlsonntag für Berlin für die Demokratische Partei einzutreten.

Erneuter Chorgesang schloß die Kundgebung.

Protest der „raumkranken“ Massen

Die unzulängliche Boden-, Siedlungs- und Wohnungspolitik – Wahlkundgebung im Zirkus Busch

Einen imposanten Eindruck machte die von den Großorganisationen der Kleingärtner, Mieter, Kriegsbeschädigten und des Bundes deutscher Bodenreformer am Sonntag nach dem Zirkus Busch einberufene öffentliche Protestversammlung, die gegen die unzulängliche Boden-, Siedelungs- und Wohnungspolitik gerichtet war. Der Riesenraum war schon vor dem auf 11 Uhr vormittags angesetzten Beginn gefüllt.

Bürgermeister Victor Noack begrüßte Delegierte und Vertreter der Presse und nahm sodann das Wort zu etwa folgenden Ausführungen: Die heutige Kundgebung soll den verantwortlichen Stellen in die Ohren gellen wie ein einziger Schrei der Not und Empörung aus dem Herzen des Volkes, dem die Vorbedingung zu einem menschenwürdigen Leben fehle, die Wohnung, das Dach über dem Kopfe. Auf die schauderhaften Wohnungs- und Schlafverhältnisse der Großstädte, insbesondere Berlins, sind viele Sittlichkeitsverbrechen, Geschlechts- und Tuberkuloseerkrankungen letzten Endes zurückzuführen. So wurden z. B. im Rudolf-Virchow-Krankenhaus 1923: 133, 1924 bereits 250 geschlechtskranke Kinder behandelt, die

erwiesenermaßen zum größten Teil in den engen Wohnungen von Eltern, Geschwistern oder Schlafleuten angesteckt wurden.

Die Wohnungsbautätigkeit steht in gar keinem Verhältnis zu der Nachfrage nach Wohnungen, und es muß hier gründlichst Remedur geschaffen werden, denn die Jugend, und somit der Wiederaufbau Deutschlands ist höchst gefährdet, wenn Deutschland infolge der Wohnungsnot vor die Hunde geht.

Darauf nahm der Bodenreformer Damaschke das Wort, um sein bodenreformerisches Programm zu entwickeln. Bei der Wohnungsnot und ihren Folgen handle es sich keineswegs nur um Kriegsfolgen, sodern um einen organischen Fehler der Wirtschaft, der auch schon in der wilhelminischen Zeit bestanden habe. Die Bestrebungen der Laubenkolonisten, Kleingärtner und Pächter seien mit allen Kräften zu unterstützen; hier liege ein gut Stück Kulturarbeit denn auf der Scholle und dem eigenen Heim beruhe die Zukunft eines Volkes!

Den Gemeinden müsse das Verkaufsrecht an Grund und Boden zu gerechten Preisen eingeräumt werden.

Der Referent trat sodann noch warm für die Fürsorge für die Kinder ein, die zu 50 Prozent blutarm seien, und schloß mit der ernsten Mahnung, nicht müde zu werden im Kampf für Licht, Luft und Sittlichkeit. (Stürmischer Beifall.)

Dr.-Ing. Martin Wagner befürwortete in längeren Ausführungen eine großzügige Reichswohnungspolitik und die Aufbringung von öffentlichen Kapitalien für den Wohnungsbau. **Man müsse energisch dagegen protestieren, daß der Ertrag der Mietzinssteuer auch für andere Zwecke als zum Bau von Wohnungen verwendet werde.** Das Wohnungsbauprogramm der Stadt Berlin sei durchaus unzureichend; ehe hier Wandel geschaffen werde, solle man die „raumkranken“ Messen aus den Häusern herausholen, um sie in Kleingärten, Siedelungen und Heimstätten aus dem Mutterboden der Natur neue Kräfte für den Lebenskampf gewinnen zu lassen. Am 25. Oktober aber wollen wir denen unsere Stimme geben, die uns nicht nur mit Versprechungen, sondern mit Taten dienen! (Großer Beifall.)

Den Beschluß bildete die Ansprache des Stadtrats Treffert, der mit praktischen Beispielen auf die verhängnisvollen Folgen der vom Hausbesitz gewünschten Aufhebung der Zwangswirtschaft für die minderbemittelte und arme Bevölkerung hinwies, für die vorläufige Beibehaltung der Mutterschutzgesetzgesetzgebung eintrat und die Förderung der Kleingartenbewegung als wichtige Aufgabe bezeichnete. Im Sinne der Ausführungen der Referenten wurde von der Versammlung insbesondere den Delegierten einer Reihe von Organisationen eine Entschließung angenommen.

Dr. L.

Wer schimpft, hat unrecht

Die Bäckermeister und Brotfabrikanten „protestieren“

Der Zweckverband der Bäckermeister von Groß-Berlin und die Vereinigung der Brotfabrikanten veranstalteten gestern vormittag in den Germaniasälen eine Protestkundgebung gegen die Polizeiaktion, bei der, wie offiziös berichtet, 550 Bäckermeister wegen Mindergewichts bei Brot und Schrippen zur Anzeige gelangten.

In der Versammlung ging es von vornherein außerordentlich lebhaft zu. Der Lärm steigerte sich, als der Redner, Obermeister Grüßer die Maßnahmen der Kriminalpolizei in scharfer Weise kritisierte und dabei von einem Versammlungsteilnehmer schwere Beleidigungen gegen die Kriminalpolizei ausgestoßen wurden, die von dem Vorsitzenden ungerügt blieben. Obermeister Grüßer führte weiter aus, daß die Regierung seit einigen Monaten bemüht sei, einen Preisabbau (??) in die Wege zu leiten. Das Vorgehen der Polizei gegen die Bäcker soll, auf Grund verschiedener Klagen aus dem Publikum erfolgt sein. (Anhaltende Unruhe. Schwindel.) Das Brot verliere durch Austrocknen an Gewicht. (!!) Dies sei den Behörden scheinbar nicht bekannt. Viel Vernunft und Verstand habe man bei den Behörden noch nie gefunden. Man könnte doch ein Brot nicht mit einem Stück Eisen vergleichen, das immer das gleiche Gewicht habe. Als der Redner nach weiteren schweren Angriffen gegen die Kriminalpolizei auch dazu überging, die Tagespresse anzugreifen, verließen die Pressevertreter den Saal.

Man müßte annehmen, daß die Bäckermeister gestern hätten Gelegenheit nehmen können, mit ihren Kollegen, die das Volk im Brotgewicht betrogen haben, Abrechnung zu halten. Statt dessen fällt man mit Schimpfworten über die ausführenden Organe der Polizei her und will der Tagespresse Vorwürfe machen, wenn sie offizielle Berichte, die die Kriminalpolizei im Interesse der gesamten Bevölkerung in den Kreisen der Bäckermeister festzustellen hatte, veröffentlichte. Solches Verhalten wird dem Bäckergewerbe sicher nicht zur Ehre gereichen.

Die Darlegungen über das Austrocknen der Backwaren sind nur Ausreden, da bekanntlich das Brot das vorgeschriebene Gewicht im gut ausgebackenen Zustande haben muß. Die Backware wird überdies in Berlin kaum zwei Tage alt, von einem besonderen Gewichtsverlust kann doch bei guter Ware kaum die Rede sein. Auch bei den Herren Bäckermeistern gilt wieder das Sprichwort: Wer schimpft, hat unrecht. Es ist zu erwarten, daß die Kriminalpolizei im Interesse der Verbraucher die Angriffe der Bäckermeister nicht stillschweigend hinnehmen wird, sondern den Vertretern der Presse als Organe der Oeffentlichkeit alles zugänglich macht, was dem Brotwucher Einhalt gebieten kann. Es ist überdies mehr als auffällig, daß plötzlich bei dieser Gelegenheit, die Einigkeit zwischen den Bäckermeistern und den Brotfabrikanten wieder hergestellt ist. Der Grund hierfür ist nicht schwer zu erraten.

Ueberraschungen auf den Fußballplätzen

Vorwärts schlägt Tennis-Borussia 2:0 – B. S. V. von Union-Potsdam 2:5 besiegt – Preußen wird Letzter

Das regnerische Sonntagswetter schien manchen Fußballmannschaften gar nicht zu behagen, was in mehreren Ueberraschungsresultaten zum Ausdruck kam.

Tennis-Borussia scheiterte wie in der vergangenen Saison an Vorwärts, diesmal nur noch etwas gründlicher. Die Tempelhofer gewannen mit 2:0 (2:0), obwohl die Borussen achtzig Prozent vom Spielverlauf hatten und die Vorwärtsverteidigung, von dem hervorragenden Torwächter Krupke abgesehen, alles andere denn sicher war. Vorwärts kämpfte mit dem der Mannschaft eigenen Elan und übernahm in der 20. Minute durch den Linksaußen Flieger, der einen schwach abgewehrten Ball über die Linie beförderte, die Führung. Schon zwei Minuten später fiel das zweite Tor für Vorwärts, von dem alten Wolter in prächtiger Weise eingeleitet. Feldbinder flankte und Krüger, der Borrussentorwart, wurde mitsamt dem Ball von dem kräftigen Mittelstürmer Lenz in das eigene Tor gedrängt. Der einmal errungene Vorsprung wurde von Vorwärts zäh verteidigt. Schuß auf Schuß sauste auf das Vorwärtstor, doch Krupke war nicht zu schlagen. Keine Umstellung — Lux ging später in den Angriff —, ja selbst ein von Raue getretener Elfmeter führten die Borussen nicht zum Ziel. Der Meisterschaftstraum ist ausgeträumt. Günstig wie immer schnitt der Spandauer Sport-Verein ab, der Weißensee 1900 mit 7:2 (2:2) besiegte. An dem hohen Ergebnis soll der Torwart Weißensees, der mehrere haltbare Bälle passieren ließ, nicht geringen Anteil haben. Hertha-B. S. C. brauchte sich nicht sonderlich anzustrengen, um Alemannia-Haselhorst mit ihrem primitiven Stoß- und Laufspiel glatt und sicher mit 6:1 (2:0) zu schlagen. Beim Sieger war der Halblinke Kirsei durch den wiedergenesenen Gülle ersetzt. Zusammenhangloses Spiel seiner Stürmer bezahlte der Berliner Sport-Verein 1892 mit einer 2:5-Niederlage gegen Union-Potsdam. Der Spielverlauf war originell. Potsdam führte bei Halbzeit 1:0 und mußte gleich nach Wiederbeginn, als B. S. V.'s Mittelläufer noch nicht auf dem Felde war, den Ausgleichstreffer hinnehmen. Dann legte Potsdam los und kam durch flottes Spiel der Innenstürmer zu einem sicheren und verdienten Siege.

In Abteilung B war das Spiel zwischen Wacker 04 und Norden-Nordwest eine Sensation für sich. Dank erfolgreichem Flügelspiele war Wacker bei der Pause mit 4:1 im Vorteil, ließ dann aber nach Halbzeit in der Läuferreihe dermaßen nach, daß der Gegner — sage und schreibe — sieben Tore herausholen konnte. Die Gebrüder Padlow und der Halbrechte Montag waren die erfolgreichsten Torschützen. Preußen „eroberte" sich den letzten Platz durch eine 2:3-Niederlage gegen Union 92. Pahl als Verteidiger und Buchwitz als rechter Läufer versagten geradezu katastrophal. Beim Seitenwechsel führte Union bereits mit 3:1. Da die Preußen erst viel zu spät auftauten, war an dem Enderfolge Union nichts mehr zu ändern. Sicherer, als das Resultat es ausdrückt, wurde Union-Oberschöneweide mit Meteor fertig. Die Parteien trennten sich bei 2:0. Der neue Halbrechte Schwanebeck brachte wieder beide Treffer auf sein Konto. Die eifrige Elf des Spandauer Sportklubs überraschte durch einen 3:1-(1:0)-Sieg über Alemannia, den man eigentlich den Alemannen zugetraut hatte. Im Gesellschaftsspiele gewannen die Kickers mit 5:4 gegen den 1. Fußballklub Neukölln.

Die Spiele der Kreisliga

schlossen mit folgenden Resultaten: **Ostkreis:** Lichtenberger Sportklub 01—V. f. B.-Pankow 3:1 (!), V. J. V. 1910—Lichtenberger Ballspielklub 4:0, Hansa-Hertha-Weißensee 1:0, Polizeisportverein—Burgund 6:5. — **Südkreis:** Viktoria—Mariendorfer Ballspielklub 6:0, V. f. B.-Luckenwalde—Amateure 7:3. — **Westkreis:** Brandenburger Ballspielklub—Hellas 04 6:3, Rathenow 06—S. C. des Westens 5:1, Rowawes 03—Brandenburg 2:1 (abgebrochen), B. B. C.-Brandenburg—Germania-Seegefeld 9:0. — **Nordkreis:** Nord 08—Concordia-Wilhelmsruh 1895 2:1, Wedding—V. f. V. Teutonia 3:1, Velten—Wacker 1900 5:3, Niederschönhausen—V. f. B.-Hermsdorf 3:1, Corso—Liberta 4:1. — **Gesellschaftsspiele:** Verein für Rasenspiele—Minerva 5:2 (!), Union-S. C. C.—Charlottenburger Turnerbund 7:0, Adlershofer Ballspielklub—Ostend 6:3. —ck—

Rennen zu Paris. 1. Rennen: 1. Caprice III (F. Williams). 2. Destruction (Bottequin). 3. Eclatement (Garner). Tot.: 53:10. Pl.: 16, 62, 13:10. Ferner liefen: Soun, Guzman II, Fergus, Master John, Peer Fish, Vendredi Treize, Badard, Le Caprice, Chimborazo, Donato, Baby Daisy, Varave. 1½—Hals. — 2. Rennen: 1. Mark d'Or (Brothes). 2. Petit Brie (M. Allemand). 3. Kettle (Garner). Tot.: 43:10. Pl.: 17, 28, 17:10. Ferner liefen: San Carlo, Roquentin, Briquet, Sereska, Le Roi, Duke de Normandie, Gaetan, Sirah, Princesse d'Orby. ½—Kopf. — 3. Rennen: 1. Brumaire (Esling). 2. Tapin (Bouillon). 3. First Edition (Gardner). Tot.: 42:10. Pl.: 12, 11:10. Ferner lief: Rosiamas. Hals—3 Lg. — 4. **Prix du Conseil Municipal. 200 000 Francs. 2400 Meter.** 1. Duc Decazes' Nid d'Or (Amosse). 2. The Sirdar (Esling). 3. Asteroide (Gardner). Tot.: **150**:10. Pl.: 42, 27, 25:10. Ferner liefen: Amir Amir Akmed (4.), Condover, Ptolemy, Mouske, Sandcliff, Lotus Lily, Si Si, Gandourah, Tric Trac, New Scot, Winner, El Paso, Le Pierre de Tanville, Blue Bird, Francais, Paillasse, Pyrame, Bon Chaib, Tras los Montes, Styx, Cardinal, Leviathan, Job. ¾—Hals—Hals. — 5. Rennen: 1. Tomy H. (Garner). 2. Dark Diamond (Ferre). 3. Priori (Williams). Tot.: 21:10. Pl.: 38, 14:10. Ferner liefen: Florimel, Impatient. 1—2 Lg. — 6. Rennen: 1. Beroldo (Wakeford). 2. Medina (Esling). 3. Fiance (Thomas). Tot.: **202**:10. Pl.: 43, 30, 53:10. Ferner liefen: Lustucru, Dauphin II, Collette, Dur Coeur, Mon Petit, Croupe Legere, Potkari, Thamasp, Thalysie, Jeu d'Esprit, Fairplay, Phalenopsis, Marquesita. ½—Hals.

Der Große Preis von Mariendorf

Leichter Sieg Florians

Die gestrigen Trabrennen in Mariendorf waren trotz unfreundlichen Wetters gut besucht. Obwohl die Rennen bereits um 2 Uhr begonnen hatten, zog sich die Abwicklung des Programms derart in die Länge, daß das letzte Rennen in der Dunkelheit gelaufen werden mußte. Es wäre an der Zeit, daß die Rennleitung durch Abkürzung der manchmal übertrieben langen Pausen und Starts hier endlich Abhilfe schafft. Das Hauptereignis des gestrigen Tages war der Große Preis von Mariendorf, eine Prüfung für die Ausdauer der inländischen Traber auf der langen Strecke von 4200 Meter. Native Forbes führte über zwei Runden in flotter Fahrt, ließ dann aber nach, und Florian ging an die Spitze, um leicht gegen Aberglaube zu gewinnen. Native Forbes hielt den dritten Platz gegen Michel Angelo. Fels scheint nicht auf dem Posten zu sein. Der Hengst, dem sogar noch die Steuerung Ch. Mills' zugute kam, faßte gar nicht Tritt und vermochte ebensowenig wie Stella Harf eine Rolle zu spielen. Im Preis von Mühldorf ereignete sich ein Zwischenfall. Als das Achtzehnerfeld abgelassen war, stürzte infolge einer Karambolage Parillia D. Das Rennen wurde abgeläutet und dann nach zweitem Start von Fiametta gegen Denkmünze gewonnen. Nachstehend die Ergebnisse:

Preis von Bahrenfeld. 1600 Mark. 1400 Meter. 1. Stall Allemannias Quisi quasi (A. Irmer). 2. Sonntagspring. 3. Cilento. Tot.: 34:10, Pl.: 27, 75, **119**:10. Ferner liefen: Baron Silvester, Möglich, Hildburg, Franlet, Lessing, Paladin, Constanz, Daisy Worthy, Draga Watts, Kerrigan jr., Ostmark, Armenier, Kürassier, Baron Gabler, Wintermärchen, Dina Watts, Quitte B., Erita, Edelfrau. Weile—12 Lg. — Preis von Gelsenkirchen. 2000 Mark. 2400 Meter. 1. E. Bleis Altmark (Heckert). 2. Königsadler. 3. Natalis. Tot.: 99:10, Pl.: 22, 27, 34:10. Ferner liefen: Maikönigin I, Burmida, Meister B., The Kitty, Broschüre, Aktorie, Corona McKinney, Liliac. 5—3 Lg. — Preis von Daglfing. 2000 Mark. 1500 Meter. 1. A. Bolles Belwin (E. Treuherz). 2. Kopeke. 3. Frida Magowan. Tot.: 50:10, Pl.: 16, 18, 15:10. Ferner liefen: Erasmus, Laterne, Ellen, Kohlenkönigin. 3—10 Lg. — Großer Preis von Mariendorf. 12 000 Mark. 4200 Meter. 1. Gestüt Höfleins Florian (Hm. Schleusener). 2. Aberglaube. 3. Native Forbes. Tot.: 81:10, Pl.: 14, 15, 16:10. Ferner liefen: Michelangelo (4.), Erdmann, Fels, Stella Harf. 6—½ Lg. — Preis von Farmsen. 1800 Mark. 2500 Meter. 1. Stall Kleebergs Torrero (O. Kleinau). 2. Interessent. 3. Quera. Tot.: **246**:10, Pl.: 70, **117**, 47:10. Ferner liefen: Divisionär, Bessiebell, Novelle I, Diagonale, Alpenfex, Lump, Stapellauf, Pontresina, Heiderose B., Jeffries jr., Flora Bingen, Tell, Sybill. Kopf—Hals. — Preis von Ruhleben. 2400 Mark. 2000 Meter. 1. Gestüt Damsbrücks Buchdrucker (Ch. Mills). 2. Addie. 3. Margot I. Tot.: 22:10, Pl.: 21, 43, 40:10. Ferner liefen: Altgold, Trotteur, Carleta, Marcel, Gassenmädel, Feuerwehr, Clematis blau, Edith Worthy, Progreß. 5—¾ Lg. — Preis von Mühldorf. 1600 Mark. 2400 Meter. 1. Goldschmidts Fiametta (J. Mills). 2. Denkmünze. 3. Punier. Tot.: 55:10, Pl.: 20, 24, 18:10. Ferner liefen: Heidefrau, Ocean Girl, Burgritter, Ordensjäger, Mailuft, Leuchtfackel, Notula, Kletterrose, Elfenkönigin, Venus, Siegleicht, Friedrich Rex, Kapitain Halle, Salome, Parillia D. 2½—3 Lg. — Preis von Heide. 1800 Mark. 2300 Meter. 1. J. Mills' Langemann (Bes.). 2. Weinminze. 3. Lenz I. Tot.: 60:10, Pl.: 23, 24, 76:10. Ferner liefen: Gladiator I, Isarwelle, Lumpi, Delos, Drelise Anvil, Heidefee, Willy I, Unheil, Harlekin, Fiscus, Heidemann, Fürst, Ludmill I, Flieger I, Simplex, Della, Ebonit. Kopf—Kopf. — Preis von Straubing. 2000 Mark. 2400 Meter. 1. J. Adamkiewicz' Allene (Jauß jr.). 2. Frechheit. 3. Karneval. Tot.: 49:10, Pl.: 18, 16:10. Ferner liefen: Tafna, Koranna, Filmdiva, Elfchen, Precious Watts, Hetman. Kopf—Kopf.

Paolino—Breitensträter am 20. November. Als erstes großes boxsportliches Ereignis des Winters und zugleich als Eröffnung der Wintersaison des Berliner Sportpalastes findet die Begegnung Paolino—Breitensträter am 20. November statt.

Berliner Hockey. Am Sonntag mußte in der Reichshauptstadt wieder zwei auswärtige Mannschaften die Ueberlegenheit der Berliner Vereine anerkennen. Der spielstarke Essener Turn- und Fechtklub unterlag 1:7 gegen den Berliner Sportklub, nachdem dieser bei der Pause schon mit 2:0 geführt hatte. Der Dresdener Hockeyklub war dem T. H. C. 99 in Friedenau nicht gewachsen und wurde mit 6:2 geschlagen. Das einzige Verbandsspiel der Liga gewann der Berliner H. C. mit 4:0 gegen Brandenburg.

Kanadische Eishockeyspieler in Berlin. Im Dezember wird eine repräsentative Mannschaft Kanadas nach Europa kommen, um an Spielen der internationalen Eishockeyliga um die Europameisterschaft teilzunehmen. Im vergangenen Winter hat in Davos eine kanadische Mannschaft eine Niederlage gegen den Berliner Schlittschuhklub erlitten. Auf ihrem Wege durch Europa werden sie auch in Berlin in der neuerbauten Eisarena im Sportpalast Gelegenheit haben, verschiedene Spiele gegen Berliner Mannschaften auszutragen.

Streikbeschluß der Gas- und Wasserarbeiter in Berlin

Eine nochmalige Funktionärversammlung

Die Abstimmung über den Schiedsspruch für die Arbeiter der Gas- und Wasserwerke hat eine ¾-Mehrheit für die Arbeitsniederlegung ergeben. Von 8330 Arbeitern beteiligten sich 6857 an der Abstimmung, 6257 Stimmen wurden für den Streik abgegeben.

Die zur Abstimmung stehende Frage lautete: Annahme des Schiedsspruchs oder Streik. Trotzdem die große Mehrheit für den Streik gestimmt hat, wird eine nochmalige Funktionärversammlung über die Maßnahmen der Arbeiter beschließen. Wie wir von dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hören, werden die Funktionäre weiteren Verhandlungen mit den Direktionen nicht ausweichen, doch ist die Lage immerhin sehr ernst.

Studienrat Dr. Schreiber vor den Geschworenen

Am heutigen Vormittag begann die Verhandlung gegen den ehemaligen Studienrat Dr. Schreiber vor dem Schwurgericht des Landgerichts III. Dr. Schreiber hat, wie berichtet, im Dezember vorigen Jahres seine Gattin mit dem Beil erschlagen und die Leiche auf der Bodenkammer unter altem Gerümpel wochenlang versteckt gehalten, bis die Verwandten über die Abwesenheit der Frau Dr. Schreiber Verdacht schöpften und mit der Kriminalpolizei in Verbindung traten. Bei der Untersuchung der Wohnung wurde dann die schon stark in Verwesung befindliche Leiche der Frau gefunden. Dr. Schreiber wurde unter Totschlagsverdacht in Haft genommen und das Verfahren gegen ihn von der Staatsanwaltschaft III eröffnet. Dr. Schreiber verteidigte sich jetzt damit, daß ihn seine Frau mit dem Revolver bedroht hätte, so daß seine Handlung in Notwehr geschehen sei.

Der Raubmord an der Witwe Zmuda. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I hatte sich heute vormittag der Schmied Anton Griebel wegen Raubmordes zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, im Januar dieses Jahres die Witwe Zmuda erst mit dem Beil erschlagen zu haben und dann, als er sah, daß sie noch nicht tot war, sie mit einem Handtuch erdrosselt zu haben. Nach der Mordtat durchwühlte er die Wohnung und nahm verschiedene Gegenstände mit.

Feuer im alten Rathaus in Neukölln. Sonntag nachmittag brach in einem Zimmer des 3. Stockwerks des alten Rathauses in Neukölln Feuer aus. Die Feuerwehr löschte den Brand nach dreiviertelstündiger Tätigkeit. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Unsicher

Im Frühverkehr war die Tendenz in Nachwirkung des Abschlusses der Verträge von Locarno, und der im Zusammenhang mit diesem Ereignis recht festen Haltung dr New-Yorker Börse wieder sehr widerstandsfähig, und es traten in verschiedenen Werten neue Kurssteigerungen ein.

Schon vormittags trat aber dann Angebot hervor, und auch der offizielle Verkehr zeigte eine schwächere Haltung. Die Kursentwicklung war wenig einheitlich und teilweise erfolgten ziemlich beträchtliche Kursabschläge, so besonders in oberschlesischen Werken, nämlich in Oberbedarf um 5½ pCt. und in Caro um 1½ pCt., nachdem diese Papiere am Sonnabend bedeutende Kursbesserungen erzielt hatten. Man gewann heute im allgemeinen den Eindruck, dass die Spekulation das Resultat von Locarno bereits escomptiert hat, und sie schritt demgemäss zu Abgaben.

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 19. Oktober 1925.

Bankdiskont		Geld	Brief	Bankdiskont		Geld	Brief
9	Deutschland			3½	1 Amerika	4,195	4,205
3½	100 Holland	168,63	169,05	5½	100 Belgien	19,11	19,15
5½	100 Dänemark	104,97	105,23	4	1 England	20,302	20,352
5	100 Schweden	112,16	112,44	6	100 Frankreich	18,47	18,51
5	100 Norwegen	85,14	85,36	7	100 Italien	16,69	16,73
8	100 Finnland	10,547	10,587	10	100 Bulgarien	3,05	3,06
4	100 Schweiz	80,79	80,99	7	100 Jugoslawien	7,445	7,465
—	1 Argentinien	1,727	1,731	7,3	1 Japan	1,723	1,727
9	100 Deutsch-Oester.	59,13	59,27	—	1 Brasilien	0,624	0,626
9	100 T Ungarn	5,87	5,89	9	100 Portugal	21,225	21,275
7	100 Tsch.-Slowakei	12,42	12,46	9	100 Danzig	80,49	80,69
5	100 Spanien	60,22	60,38		Türkei	2,375	2,385

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. In Süddeutschland weitere Niederschläge, sonst meist trocken; in Norddeutschland vielfach Regen.

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Hepp; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Gräß; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse

Montag, 19. Oktober

Aktien	Terminnotierungen			Einheits-Kurse heut.	vor.
*Hamburg-Amerika Paketfahrt	65,50	66,00	65,00	65,25	66,00
*Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt	87,00	—	85,75	86,10	87,90
*Hansa, Dampfschiff	88,50	—	86,50	85,50	90,50
*Norddeutscher Lloyd	71,75	71,00	70,50	71,00	72,37
*Berliner Handel.-Gesellschaft	128,50	—	127,87	128,50	127,10
*Commerz- und Privat-Bank	95,00	—	95,25	94,50	94,50
*Darmstätter und Nationalbank	107,37	—	107,00	107,00	106,60
*Deutsche Bank	110,00	—	109,25	109,00	109,00
*Diskonto-Kommandit	105,00	—	104,12	104,37	104,00
*Dresdner Bank	101,00	—	101,00	100,50	100,75
*Mitteldeutsche Kredit-Bank	—	—	—	90,00	90,00
*Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	100,50	100,25	99,50	98,75	100,00
*Bochumer Gusstahl	80,00	79,00	79,00	79,00	79,50
*Deutsch-Luxemburger Bergwerk	78,25	79,00	76,75	78,00	78,75
*Elektrisch Licht und Kraft	99,62	—	97,75	97,25	98,25
*Gelsenkirchner Bergwerk	86,50	87,12	85,50	86,10	86,00
*Gesellschaft für elektrische Unternehmungen	120,12	—	118,75	118,25	120,00
*Harpener Bergwerk	112,75	113,75	111,50	112,50	112,00
*Ober-Schlesischer Eisenbahn-Bedarf	52,00	—	52,75	52,50	54,00
*Ober-Schlesische Eisen-Industrie Caro-Hg.	44,50	—	43,50	44,00	44,00
*Orenstein & Koppel	68,50	68,00	68,00	68,00	67,25
*Phönix Bergbau	78,00	77,75	77,00	77,50	78,00
*Rheinische Stahlwerke	63,75	64,00	62,50	63,5	64,25
*Rombacher Hütte	35,70	—	35,37	35,50	35,50
*Schuckert & Co.	72,25	72,50	70,75	70,87	71,5
*Siemens & Halske	92,00	91,25	90,25	90,00	89,87

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
Deutsche Boll.-Schatz			97,25	97,00
4½ D Reichs-sch. 16 IV-V	0,205		0,205	0,21
4½-6-9 (Ar)	0,205		0,205	0,2075
4½% fäll. 1 4 24	0,20		0,1975	0,20
8-15% „K" von 1923	0,20		0,20	0,199
5% Dtsch. Reichsanl.	0,2475	0,2425	0,245	0,23
4%	0,29		0,2875	0,2775
3½%	0,285		0,285	0,2725
3%	0,47		0,465	0,46
7-15% Pr. Staats-Schatzanw.			—	—
5%-1 5. 25			0,1225	0,1225
4½% (Hib.)			0,3275	0,3275
4% auslos.			0,24	0,23
4 konv. Anl.	0,2775		0,275	0,265
3½%	0,2825	0,28	0,2825	0,2725
3%	0,2775		0,275	0,27
4 Bay. Staat.	—		0,305	0,305
3½%	0,29		0,29	0,31

4½ Hbg. am. Staats 19b	0,078	0,074	0,073
5 Mexikan. Anl. 1899		41,12	—
- abg.	39,87	39,62	39,75
4% - 04		—	—
- abg		—	—
4½% Oester. St.Schatz		8,25	—
4½% amortb	2,87	2,75	2,75
4% Oesterr. Goldrente		—	—
4% - Kr.-R.	1,20	1,10	1,20
4% konv J J	0,975	0,975	1,00
4% konv M.N	0,975	—	—
4½% Silber.	0,975	—	—
4½% Papier	0,975	—	1,10
4 Türk. Adm. Anl. 1903	7,25	7,12	7,12
4 Türk. Bagd Eb.-Anl. 1	8,25	7,80	8,12
4% - - - Eb.-Anl. 2	7,20	7,20	7,00
4% - unif. 03-06		—	—
4% Türk. Anl. 1905		6,80	6,75
4% - 08	6,30	6,25	6,25

4 - Zoll. obl.	8,12		7,80	8,00
Türk 400 fr.	22,00		21,90	22,25
4½% Ung. .. St.-R. 13.	10,81		10,80	10,40
4½ - - 14	10,80		10,75	10,40
4½- Gold-R.	11,62		11,50	11,25
4 - St.-R.10	9,80		9,75	9,37
4 Ug. Kr.-R.	1,60		1,60	1,50
4 Liss Std I,II	4,75		4,75	4,60
4½ Mex. Bew.			—	—
4½% - abg.			17,5	17,00
Lemb. Obl.			10,50	—
- neue			—	—
Aktien.				
*Elktr. Hochb.	72,00	74,00	74,25	72,00
Schantung-Akt. 1-60	1,87	1,75	1,70	1,70
Oest. ung. St.	22,25		22,50	22,25
Baltim. Ohio	54,50		54,50	53,00
Canada (e. Bezugssch.	40,87	41,50	40,00	39,25
Anat. Eis. S. 1	8,75		8,50	8,62
S. 2	7,25		7,12	7,40
Lux. Pr.-Hr.			—	—
Westsiz. Eis			—	—
3% Maz Gold	11,75		11,62	11,87
5 Tehuantep National			16,75	15,50
abgest.			16,00	15,90
4½ Tehu. Nat			—	—
4½ abg..			—	—
*Dt.-Austr. Dampf			—	63,50
*Kosmos			—	58,25
*Roland-Lin			81,00	84,00
*StettDampf	35,00		—	34,00
*Vereinigte Elbeschiff.			34,50	34,00
Bank für elekt. Wert.	4,10		4,00	3,87
*Bank für Brau-ind.			91,25	87,00
Barm. Bankv	1,00		1,00	1,10
*Bayr. Hyp-u Wechselb.			80,25	80,00
*Bay. Vereinsb	115,25		115,25	115,00
*Essen Cred			—	—
*Leipziger Cred-Anst.			80,50	80,25
Oest. Kredit.	7,12		7,12	7,12
*Reichsbk	137,50	137,25	137,50	137,75
Wien. Bankv.	5,12		5,12	5,12
*Schiff Patz	120,00		119,25	116,00
*Accumulatoren	106,00		105,62	106,30
*Adler	37,50		37,00	36,00
*A. E. G. Anl.	124,87		125,00	124,75
*Angl Guano	94,50		92,50	92,50
*Aschaff. Zellstoff.u.Pap			61,50	64,00
*Augsburg Nürnbg. M.			93,00	93,00

*Bd.An.Sod.	126,00	126,50	126,50	127,00
*Basalt A-G.	80,00		79,20	79,20
*JBerger Tfb	120,00		118,00	118,00
*Bergm. Elk.	79,50		78,25	80,00
*Bl.-Karlsrh ind. Ges.	80,00		79,12	78,00
*BerlMasch	62,65	62,25	62,25	62,75
*Bingwerke	44,50		44,75	43,50
*Gb. Böhl&C			—	—
*BudrEisen	48,00		47,25	46,75
*BuschVLit	42,00		41,50	40,25
*Byk Gldern	41,25		41,50	41,25
*Calmon Ab.			39,75	38,00
*Charlottbg Wasser	62,75	62,25	62,25	61,50
*ChemGries	124,37		124,25	125,25
*Chm. Heyd.	52,00	51,25	51,50	50,00
*Cont. Caut.	122,25	121,50	120,75	120,00
*DaimlerMt.	37,50		34,00	36,75
*Dess. Gas.	74,25	73,75	73,50	73,50
*Dt.-Atl Tel.			42,12	42,00
*Dt. Erdöl	82,00	83,00	83,00	83,25
*Dt.Kabelwk	66,50		66,50	69,00
Dt. Kaliwerk	26,37		26,5	26,40
*DtMaschin	41,50	41,00	41,00	42,37
*Dt. Werke.	84,00		83,50	83,00
*Dt Wollwar	44,37		44,00	44,00
*Deutscher Eisenhand.	38,62		38,62	38,50
*Dyn. Nobel	80,25	79,75	79,75	80,50
*Eisenb. V-M			62,00	63,00
*Elberf. Frb.	125,12		124,62	125,00
*El. Lieferng	85,50	85,00	83,00	82,50
*EssenStnk.	83,75		83,00	84,00
*Fahlberg			47,62	46,25
*Feldm. Pap			83,00	83,00
*Felt & Guill	113,50		113,50	112,75
*Th Goldsch	73,50		73,00	74,00
*Gört. Wagg	27,25		26,90	26,00
*GothaerWg	39,00		38,00	39,00
*Hackethal	52,00	51,50	51,50	50,75
*Hammers.	102,30		102,00	102,50
*Hann.Wgg.	18,10		18,10	18,00
*Hansa-Llyd	52,00		51,00	49,50
*Harburg Gum.Phön.	62,00		60,75	61,00
*Hartm. M.	40,75	40,00	40,00	40,00
*Held &Frnk			36,25	36,12
*Hirsch.Kpf.			91,00	93,00
*Höchst.Frb	125,00		124,87	125,00
*HoeschEis.	93,62		92,75	94,00
Hohenl. Wk.	13,25		13,10	13,25
*Holzmann	56,50	56,00	55,20	54,75
*Humb. M.			39,00	39,00
*Ilse Bergb.	94,00		93,25	93,50
*GJunghans	57,00		57,00	55,75
*C.AF Kahlb.	95,87		94,00	95,50
*Kaliwerk Aschersleb	122,50		121,75	121,50
Karlsruher Maschinen	33,75		33,50	33,12
Kattowitz Bergbau..	13,75		13,50	12,80

C. W. Kemp	0,30		0,30	0,325	*Sachsenwerk			55,25	53,25
*Klöckn.-W.	71,00		70,75	71,50	*Salzd. Kali			149,00	149,00
*KölnNeuess	99,25	100,00	99,62	101,00	*Sarotti Sch	113,25		113,37	113,25
*Köln-Rottw.	82,62		82,40	82,00	*Scheidemd	37,50		37,90	36,25
*Körting Gbr	66,37		65,50	66,37	*Schlesisch Bergbau	132,00	130,25	129,75	[illegible]
*KrauseLok.			—	36,00	*Textilak.			48,87	[illegible]
*Lahmey &C	86,00	85,50	85,00	85,00	*H.Schneider	42,00		42,00	41,00
*Laurahütte	42,25		42,50	41,00	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Einheits-Kurse

Deutsche Staatsanleihen.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]